Neununddreißigstes Kapitel.

Das verwundete Reh.

Vom stillen Abendhimmel blickt ins wunde Herz
Das ew'ge Auge mitleidsvoll herab.
Der neue Timon.

Als Gertrud nach dem Essen ihr Zimmer aufsuchte, fand sie dort einen Strauß der erlesensten Blumen vor. Sie vermutete sofort, von wem sie kamen und erriet die freundlichen Beweggründe, welche den Geber zu einem so zartfühlenden Geschenk veranlaßt hatten. Sie sagte sich, wenn sie von irgend jemand Mitleid ertragen konnte, so war es von Mr. Phillips.

Trotz Nettas Anspielungen dachte sie auch nicht einen Augenblick daran, daß irgend ein anderer Grund als Güte und Mitleid die schöne Gabe veranlaßt haben könnte; auch hatte sie kein Recht anders zu denken. Mr. Phillips Benehmen gegen sie war mehr das eines Vaters als eines Verehrers, und auch sie sah nie anders zu ihm auf als wie zu einem guten Freunde.

Sie stellte die Blumen ins Wasser, kehrte in den Salon, wo sich Emily befand, zurück und zwang sich zu einer gleichgültigen Konversation, bis sie endlich durch den Aufbruch ihrer Gesellschaft erlöst wurde, von der ein Teil ausfahren, der andere ausreiten wollte. Gertrud brachte ihre Kopfschmerzen als Entschuldigung vor und blieb zu Hause.

Sie zog sich zu einem Mittagsschläfchen zurück, konnte jedoch keine Ruhe finden und die Stunden schlichen bleiern schwer dahin.

Endlich kam der Abend und mit ihm eine dringende Einladung an Gertrud, Dr. Gryseworth, seine Töchter und die Pentracourts in ein Konzert zu begleiten, das in dem